



Plakettenübergabe: (v.l.) Ferdinand und Marille Högl, Sabrina und Reinhard Högl mit Helene und Johannes sowie Christian Satzl.

### Betriebssicherheit

## Mit Sicherheit ausgezeichnet

Im Lohnunternehmen von Familie Högl werden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz großgeschrieben. Ein Engagement, das zum dritten Mal mit der Goldenen Sicherheitsplakette der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ausgezeichnet wurde.

„Das kommt nicht alle Tage vor. Die Goldene Sicherheitsplakette geht an Unternehmen, die überdurchschnittliche Anstrengungen unternehmen, um Unfällen und Berufskrankheiten wirksam vorzubeugen“, verdeutlichte der SVLFG-Präventionsmitarbeiter Christian Satzl. Er lobte, dass das Lohnunternehmen Högl alle Auflagen vorbildlich erfüllt. „Man merkt, dass hier Arbeitssicherheit ein echtes Anliegen ist, denn es wird nach dieser Sicherheitsphilosophie gelebt“, lobte er mit Blick auf die positive Unfallbilanz der letzten zehn Jahre.



Mit einem Besen, der an einem Teleskoprohr montiert ist, wird das Reinigen von Kabinenscheibe und Spiegel vereinfacht.

Im LU Högl gibt es eine Reihe von positiven Beispielen für Sicherheitsvorkehrungen. An erster Stelle stehen die sogenannten Fahrerschulungen. Dabei wird unter anderem das Verhalten im Umgang mit der Maschine besprochen. Auf dem Feld gehört dazu z.B. sichere Arbeitskleidung, Auf- und Absteigen, sowie Umgang mit Alkohol, Handy und Zigarettenskippen. Auf der Straße gilt es besonders die Überbreite der Fahrzeuge und entsprechenden Warntafeln zu beachten. „Nicht jeder macht das so ausführlich und akribisch wie das Unternehmen Högl“, merkte Christian Satzl an.

### Theorieunterricht für Sicherheit

Diese Schulungen finden jedes Jahr vor der Ernte auf dem Betrieb in Landersdorf statt. Die verpflichtende Teilnahme gilt für alle sechs Festangestellten genauso wie für die bis zu 30 Saisonarbeitskräfte – egal wie lange sie schon beim LU beschäftigt sind. „Eine Auffrischung schadet niemandem“, betont Reinhard Högl. Neue Fahrer erhalten zusätzlich eine spezielle Schulung zur Einweisung. Schließlich wird die Unterweisung der Mitarbeiter fein säuberlich dokumentiert.

Vorbildlich reinigte der Lohnunternehmer auch die Kabinenscheibe nach getaner Arbeit und vor Antritt der Straßenfahrt. Mit einem Besen, der an einem Teleskoprohr montiert ist, wird das Reinigen der Kabinenscheibe und der Spiegel erleichtert. Eine Halterung am Aufstieg sorgt dafür, dass der Besen immer mit dabei ist.

Ständig mitgeführt wird auch ein geprüfter Feuerlöscher, der mit einem Gurt außen an der Kabinentüre befestigt ist – eine Versicherung besonders bei enormer Trockenheit.

Eine weitere Investition für Sicherheit sind neue Spiegel, die bisher vor allem die Mähdre-



Die Unterweisung der Mitarbeiter wird fein säuberlich dokumentiert und kann von Reinhard Högl (l.) und Christian Satzl jederzeit kontrolliert werden.

scher erhalten haben. Sie sind zweigeteilt und im unteren Bereich mit einem Panoramaspiegel ausgerüstet. Der Vorteil: Der „tote Winkel“ ist gut einsehbar.

### Panoramaspiegel und Kameras

Noch ein Plus bringen Rückfahrkameras bei Mähdreschern und Häckslern in Bereichen, die sonst nicht einzusehen sind. Sie ersetzen den Einweiser, den man benötigt, um z.B. den Schneidwerkswagen anzuhängen.

Beim Häcksler ist eine Kamera am Turm angebracht, wodurch das Beladen einfacher und sicherer wird. „Ich bin gerade dabei, alle Fahrzeuge Stück für Stück umzurüsten“, so Reinhard Högl, der bis jetzt vor allem die Häcksler, den Lader und eine Reihe von Mähdreschern damit ausgestattet hat.

Für Reinhard Högl, Vater von zwei kleinen Kindern, ist auch die Kindersicherheit ein wichtiges Thema. So wird mittlerweile nur noch mit Standgas durch den Hofbereich gefahren. Genauso bedeutend ist die Arbeitssicherheit mit persönlicher Schutzausrüstung und Hautschutz in der Werkstatt.

Imponiert hat Christian Satzl auch das geordnete und nummerierte Lagersystem. Er begrüßt vor allem, dass alle Teile auf Augenhöhe erreichbar sind. „Treppe statt Leiter“ – diese Devise nimmt sich der Lohnunternehmer hier ebenso zu Herzen. Ein Arbeitssteg sorgt zudem dafür, dass jeder Mitarbeiter auch in der oberen Etage bequem in Augenhöhe alles findet.

Übersichtlich und im Eingangsbereich erreichbar ist der Erste-Hilfe-Kasten.

### Sicherheit ernst nehmen

Schließlich wird eine Staubschutzmaske wie bei der Feuerwehr für den Atemschutz bei den täglichen Wartungsarbeiten, z.B. Abblasen von Staub im Motorraum der Maschinen, getragen. Sie schützt im Gegensatz zu normalen Staubschutzmasken das ganze Gesicht und wirkt somit auch möglichen Problemen mit den Augen entgegen.

Außerdem möchte er beim Waschen der Fahrzeuge die herkömmlichen Leitern durch Bühnen ersetzen und eine Lösung für mehr Sicherheit beim Reinigen der Dachflächen der Maschinen finden.

„Wir nehmen die Verantwortung für unsere Mitarbeiter sehr ernst. Freilich sind Gesundheitsschutz und Unfallverhütungsmaßnahmen nicht umsonst zu haben, aber diese Investition zahlt sich unterm Strich aus. Wir sind überzeugt, dass sich die Ausgaben für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf lange Sicht rechnen, denn moderne, saubere Arbeitsplätze, die den staatlichen Arbeitsschutzvorschriften entsprechen, sind ein wichtiger Schritt zur Motivationssteigerung und Leistungsoptimierung bei den Beschäftigten. Außerdem wissen wir, dass ein Arbeitnehmer, der wegen Krankheit oder Verletzung ausfällt, kostspielig ersetzt werden muss“, betont LU Högl.

Helga Gebendorfer

## LU Högl Das Unternehmen

Bereits 1968 begann Ferdinand Högl im bayerischen Landersdorf (Landkreis Freising) mit den ersten Dienstleistungen. Mit zwei Mähdreschern und zwei Maissäegeräten meldete er 1976 das Gewerbe an. Im Laufe der Zeit entwickelte sich ein stattlicher Betrieb mit Unterstellhallen, zwei Werkstätten, Ersatzteillager und Büro.

Seit einigen Jahren läuft das Unternehmen als GbR mit den beiden Geschäftsführern Ferdinand Högl und Sohn Reinhard Högl, Landmaschinenmechanikermeister und staatlich geprüfter Wirtschaftsprüfer für Landbau. Neben ihrem Betrieb in Landersdorf unterstützen die Högls seit 23 Jahren auch einen Betrieb im sächsischen Zwickau, eine ehemalige LPG mit 1700 ha. Dort werden mit drei Mähdreschern mit je 9 m Arbeitsbreite insgesamt rund 1600 ha gedroschen – Getreide, Mais, Raps sowie ca. 300 ha Grassamen und Klee für die Vermehrung.

Das Hauptgeschäft macht die Familie mit dem Dreschen sämtlicher Ackerfrüchte sowie dem Gras- und Mais-Häckeln und dem Säen von Mais, Sonnenblumen und Ackerbohnen. Im Einsatz sind insgesamt 29 Mähdrescher mit 6 bis 10,5 m Arbeitsbreite, vier achtreihige Häcksler und vier Maissäegeräte (vier- bis achtreihig). Pro Saison bringen die Hälfte der Mähdrescher rund 550 Motorstunden zusammen.

Daneben zählt zum Dienstleistungsangebot die CCM-Herstellung für Schweine- und Bullenmastbetriebe mit drei Maismühlen mit einer Leistung von je 50 bis 80 Tonnen pro Stunde. Schließlich dienen zwei 15-Tonnen-Lader mit 3 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen neben dem Festwalzen von Silage für Erdarbeiten.

Ein immer bedeutender werdendes Standbein ist die Werkstatt, das Reich von Reinhard Högl. Hier werden die Reparaturen von eigenen Erntemaschinen und die von Kunden durchgeführt. „Alles in allem reparieren wir pro Jahr etwa 50 Mähdrescher“, verrät der 37-jährige, der auch ein rund 800 m<sup>2</sup> großes Ersatzteillager betreibt.

D-TEC

Lift up your profit!



Jetzt auch Vermietung

t +31 (0)488 410 864 info@d-tec.nl www.d-tec.nl